

Stellungnahme des Klimarats Esslingen zum CO₂-Bilanz 2025 der Stadt Esslingen

Erstellt von: Klimarat Esslingen

Empfänger: Stadt Esslingen, Stabsstelle Klimaschutz (klimaschutz@esslingen.de)

Eingereicht am: 21.05.2025

Sehr geehrte Frau Frisch, sehr geehrte Damen und Herren,

die kontinuierliche Bilanzierung der Treibhausgasemissionen ist ein zentrales Instrument auf dem Weg zur angestrebten Klimaneutralität der Stadt Esslingen. Sie schafft Transparenz über den aktuellen Stand der Emissionen und erlaubt eine faktenbasierte Einschätzung, ob die bisherigen Maßnahmen ausreichen, um die gesetzten Klimaziele zu erreichen. Nur durch regelmäßige, standardisierte Auswertungen kann überprüft werden, ob sich die Stadt weiterhin auf dem angestrebten Reduktionspfad befindet oder gegebenenfalls Anpassungen und zusätzliche Maßnahmen erforderlich sind.

Vor diesem Hintergrund begrüßt der Klimarat ausdrücklich die Fortschreibung und Veröffentlichung der CO₂-Bilanz. Sie bildet eine wichtige Grundlage für strategische Entscheidungen im Gemeinderat sowie für die Weiterentwicklung des Klimaschutzkonzepts und der kommunalen Wärmeplanung. Die Einbindung des Klimarats in diesen Bewertungsprozess ist im Sinne einer fachlich fundierten und gesellschaftlich legitimierten Klimapolitik sinnvoll und notwendig.

Warum Bilanzierung allein nicht genügt – die Notwendigkeit eines verbindlichen CO₂-Budgets

Die jährliche CO₂-Bilanz ist ein unverzichtbares Instrument zur Erfolgskontrolle auf dem Weg zur Klimaneutralität. Sie zeigt, ob geplante Maßnahmen greifen und ob die Emissionen wie vorgesehen reduziert werden. Doch eine reine Fortschreibung der Emissionsentwicklung – selbst mit Absenkpfeilen – genügt nicht, wenn sie ohne Bezug zu einem klar definierten CO₂-Restbudget erfolgt. Denn das Klimasystem folgt physikalischen Grenzen, nicht politischen Willensbekundungen: Entscheidend ist die *Gesamtmenge* an CO₂, die noch ausgestoßen werden darf, um die globale Erwärmung auf ein bestimmtes Maß – z. B. 1,5 °C oder 1,75 °C – zu begrenzen.

Der Weltklimarat (IPCC) stellt die wissenschaftliche Grundlage für globale CO₂-Budgets bereit. Für Deutschland hat der Sachverständigenrat für Umweltfragen (SRU) diese in nationale Budgets übersetzt. Für das 1,75 °C-Ziel – das angesichts des bereits überschrittenen 1,5 °C-Ziels als realistischere Bezugsgröße gilt – nennt der SRU ein verbleibendes CO₂-Budget von 3,8 bis 4,7 Milliarden Tonnen. [1]

Der Klimarat der Stadt Esslingen hat in seiner Sitzung am 10.10.2024 dieses Budget auf Esslingen heruntergerechnet, basierend auf dem Bevölkerungsanteil und beschlossen. Daraus ergibt sich für die Stadt ein verbleibendes CO₂-Budget von 5,6 Millionen Tonnen ab 2023. Dieses Limit dient künftig als Maßstab für die lokalen Reduktionspfade.

Bewertung der vorgelegten CO₂-Bilanz

Die vorliegende CO₂-Bilanz wurde nach den etablierten Verfahren der KEA-BW unter Verwendung des Tools BICO2-BW erstellt. Die verwendeten Daten und Erhebungsmethoden erscheinen nachvollziehbar und plausibel. Es ist davon auszugehen, dass die Bilanz eine belastbare Grundlage für politische Entscheidungen im Klimaschutz der Stadt Esslingen darstellt.

Auch die neu eingezeichneten Absenkpfade zeigen, dass die bislang durch den Gemeinderat beschlossenen Zwischenziele (2030 → 289.000 t CO₂-eq und 2040 → 48.000 t CO₂-eq; siehe Sitzung zum IKK, Vorlage 03/254/2022) weiterhin kompatibel mit dem verbleibenden CO₂-Budget und damit mit dem 1,75 °C-Ziel sind (vgl. Schaubild 1).

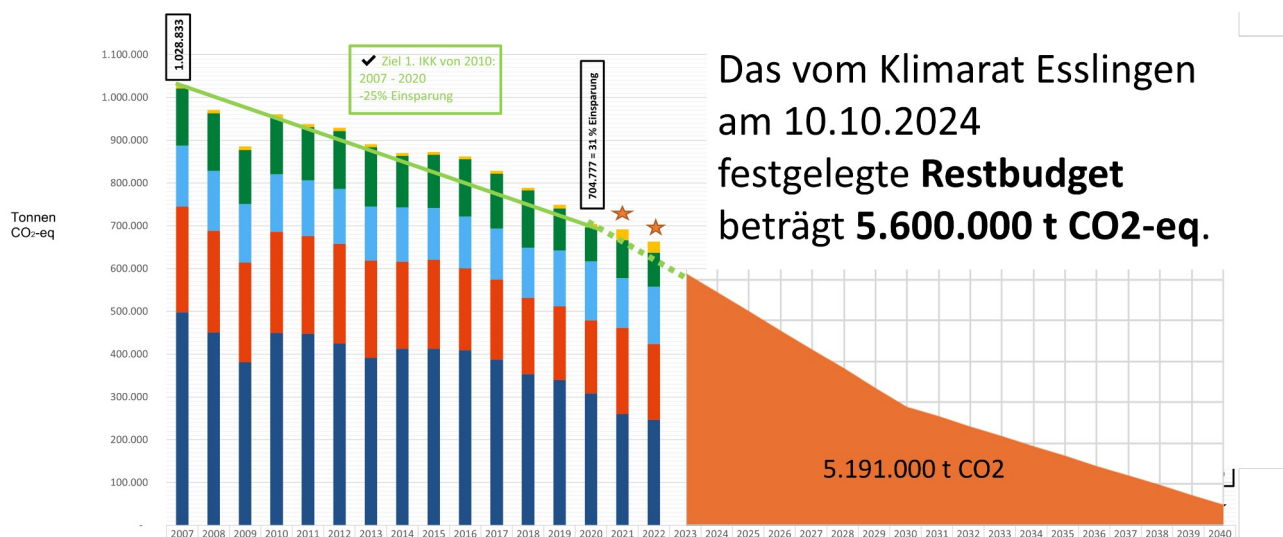


Schaubild 1

Der im Schaubild dargestellte Minderungsfahrplan enthält zwei deutliche Knicke, die eine signifikante Beschleunigung der Emissionsreduktion ab 2024 voraussetzt.

Wird hingegen der bisherige Trend lediglich fortgeführt, verfehlt die Stadt Esslingen ihr Ziel klar: Zwischen 2023 und 2040 würden sich die Emissionen auf rund 7.535.000 Tonnen CO₂-Äquivalente summieren – und damit das festgelegte Budget von 5,6 Millionen Tonnen um etwa 35 % überschreiten (vgl. Schaubild 2). Eine bloße Fortschreibung des Status quo reicht also nicht aus, um das 1,75 °C-Ziel zu erreichen.

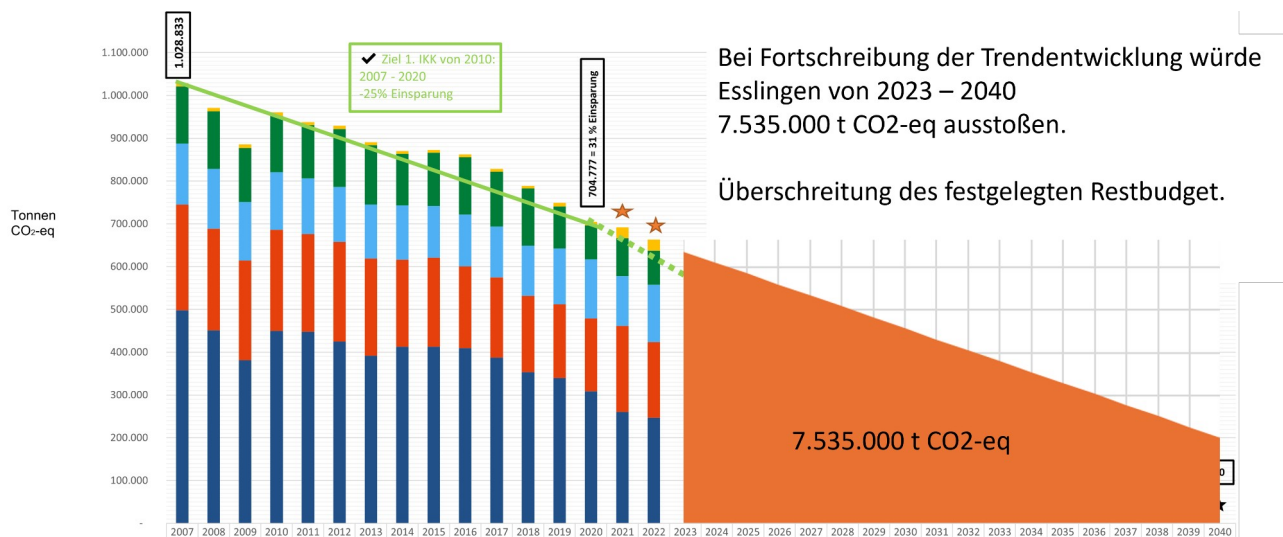


Schaubild 2

Entwicklung der Emissionen nach Sektoren – Bewertung und Handlungsbedarfe

Für fundierte Entscheidungen in der kommunalen Klimapolitik ist es sinnvoll, die Gesamtemissionen sektoral aufgeschlüsselt zu bewerten. Nur durch diese Differenzierung können Ursachen und Einflussfaktoren besser verstanden und darauf aufbauend gezielte, wirksame Maßnahmen entwickelt und priorisiert werden. Denn die Dynamiken und Steuerungsmöglichkeiten variieren von Sektor zu Sektor deutlich – entsprechend unterschiedlich müssen auch die Strategien ausgestaltet sein.

Eine vollständige Auswertung aller Sektoren kann bei Bedarf nachgereicht werden. Bereits jetzt fällt jedoch auf, dass ein Großteil der bisherigen Reduktionen auf den Industriesektor zurückzuführen ist. Zwischen 2007 und 2020 konnten hier die Emissionen um rund 31 % gesenkt werden – das ursprüngliche Ziel von 25 % wurde somit formal erreicht. Allerdings ist dieser Rückgang vermutlich überwiegend durch konjunkturelle Effekte und wirtschaftliche Abschwünge geprägt, weniger durch tatsächliche strukturelle Transformation.

Der Klimarat legt den Fokus daher bewusst zunächst auf den Verkehrssektor – einen Bereich, in dem die Stadt im Rahmen ihrer kommunalen Zuständigkeit unmittelbare Gestaltungsspielräume besitzt, etwa durch Stadt- und Verkehrsplanung, Infrastrukturmaßnahmen und die Förderung nachhaltiger Mobilität. Mit Blick auf die vergangenen 15 Jahre zeigt sich hier ein deutliches Defizit: Die verkehrsbedingten CO₂-Emissionen sind nahezu konstant geblieben (vgl. Schaubild 3). Angesichts der Bedeutung dieses Sektors für eine erfolgreiche kommunale Klimastrategie besteht hier dringender Handlungsbedarf.

Emissionen Verkehr

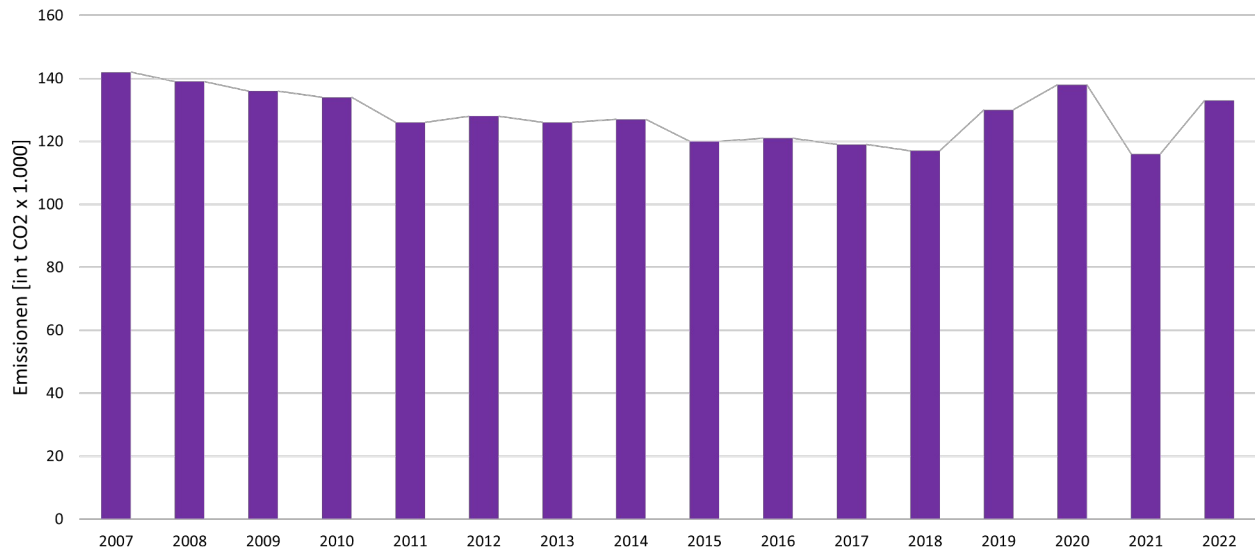


Schaubild 3

Zur Erreichung des von der Stabsstelle Klimaschutz kommunizierten CO₂-Minderungspfads (vgl. Schaubild 1), ist nun die konsequente Umsetzung wirksamer Maßnahmen erforderlich.

Der Klimarat ist bereit, diesen Prozess aktiv zu begleiten und wird im Rahmen der kommenden Sitzung am 05.06.2025 gerne konkrete Einschätzungen zu bestehenden und geplanten Maßnahmen einbringen. Für Rückfragen sowie eine vertiefte Diskussion stehen wir sowohl während der Sitzung als auch darüber hinaus jederzeit gerne zur Verfügung.

Fazit:

Die CO₂-Bilanz 2025 bietet eine fundierte und nachvollziehbare Grundlage für die Bewertung des kommunalen Klimaschutzes in Esslingen. Der Klimarat empfiehlt nachdrücklich, die Bilanzierung systematisch mit einem verbindlichen CO₂-Restbudget zu verknüpfen, und unterstützt den eingeschlagenen Minderungspfad, der mit dem 1,75 °C-Ziel vereinbar ist. Gleichzeitig macht die Analyse deutlich: Ohne eine deutliche Intensivierung der Maßnahmen – insbesondere im Verkehrssektor – ist die Einhaltung dieses Ziels nicht realistisch. Der Klimarat steht bereit, den weiteren Prozess aktiv zu begleiten und seine fachliche Einschätzung in die Maßnahmenplanung einzubringen.

Esslingen am Neckar, 21.05.2025
Für den Klimarat Esslingen

Maria Eberspächer

Steffen Petruch

Andreas Kleinhansl

Jan Lohri

Professorin Carla Cimattoribus

Marco Götz

Quellen:

[1] Sachverständigenrat für Umweltfragen (SRU) (2024): *CO₂-Budgets für Deutschland – Aktualisierung 2024*. Tabelle 1: CO₂-Restbudgets für Deutschland zur Einhaltung verschiedener Temperaturziele. Online verfügbar unter:

https://www.umweltrat.de/SharedDocs/Downloads/DE/99_html-Inhalte_Test/2024_CO2-Update/TEST_CO2-Budget.html?nn=400216 (Zugriff am 21.05.2025)

Schaubild 1 – 3 sind eigne Darstellungen des Klimarats der Stadt Esslingen